

Externe Evaluation

Schule Marbach

November 2010

Zusammenfassung und Entwicklungsempfehlungen



Externe Evaluation

Die Schule Marbach wurde im November 2010 von der Abteilung Schulevaluation der Dienststelle Volksschulbildung extern evaluiert.

Im Rahmen einer umfangreichen Datenerhebung, Analyse und Berichterstattung erhält die Schule durch die externe Evaluation Impulse und Empfehlungen für die Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.

Die Datenhoheit und die Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse sind wie folgt geregelt:

Datenhoheit. Die Datenhoheit über den Evaluationsbericht liegt grundsätzlich bei der Schulpflege und der Schulleitung - mit Ausnahme der Kapitel „Zusammenfassung“ und „Entwicklungsempfehlungen“.

Information. Die Schule informiert die Befragten und Beteiligten (Schüler/innen, Eltern usw.) angemessen und ausgewogen über die Ergebnisse der externen Evaluation.

Veröffentlichung. Die vorliegenden Berichtsteile „Zusammenfassung“ und „Entwicklungsempfehlungen“ sind während mindestens 6 Monaten nach der Berichterstattung auf der Homepage der Schule zu veröffentlichen.

Sollten Sie weiterführende Fragen zu den Evaluationsergebnissen haben, wenden Sie sich bitte an die Schulpflege oder Schulleitung der Schule Marbach.

Dienststelle Volksschulbildung Schulevaluation

Kellerstrasse 10
6002 Luzern
Telefon 041 228 68 68
Telefax 041 228 59 57
www.volksschulbildung.lu.ch

1. Zusammenfassung

1.1 Stärken der Schule Marbach

Die Schule Marbach ist eine innovative Schule. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Lehrpersonen, Schulleitung und Schulpflege arbeiten zielgerichtet und wirkungsvoll zusammen. Für die Pflege und Entwicklung der Schulgemeinschaft werden im Verlauf des Schuljahres mehrere klassen- und schulübergreifende Aktivitäten durchgeführt. Die schöne und funktionale Infrastruktur bietet den Lehrpersonen die Möglichkeit, erweiterte Lehr- und Lernformen angemessen umsetzen zu können. An der Basisstufe sind die Lernumgebungen sehr anregend und attraktiv gestaltet. Die Lernzeit wird an der Schule Marbach sehr gut genutzt. Die Schüler/innen haben Freude am Lernen.

■ **Innovative Schule mit grossem Engagement für die Schulentwicklung.** Die Schule Marbach ist eine innovative Schule, die der Schul- und Unterrichtsentwicklung einen grossen Stellenwert zumisst. Das Engagement der Schulleitung und der Lehrpersonen für Entwicklungsvorhaben ist gross. Die Behörden unterstützen die Schule in ihrem zielgerichteten Handeln. Die Basisstufe stösst schulintern ebenso wie bei den Eltern auf breite Akzeptanz.

■ **Fortgeschrittene Lehr- und Lernkultur.** Die Schule Marbach ist weit fortgeschritten bzgl. der Umsetzung erweiterter Lehr- und Lernformen. Die individuelle Förderung wird allseits als Stärke der Schule anerkannt. Das Fördern der Sozial- und Selbstkompetenzen der Lernenden erfolgt im Unterricht ebenso wie in der Schulgemeinschaft. Die Lehrpersonen der Basisstufe haben mit grossem Einsatz eine neue Unterrichtsstruktur entwickelt, in der die Kinder selbstgesteuert und ihrem Entwicklungsstand entsprechend lernen. An den oberen Stufen werden erweiterte Lehr- und Lernformen eingesetzt. Die Schüler/innen mit besonderem Unterstützungsbedarf werden in Zusammenarbeit mit einer Fachperson integrativ gefördert. Das Angebot der Begabungsförderung wird von den Beteiligten sehr geschätzt. Die Lernzeit wird aus unserer Sicht gut genutzt. Die Schüler/innen zeigen grosse Lernfreude.

■ **Wirkungsvolle Zusammenarbeit.** Die Basisstufe konnte an der kleinen Schule Marbach dank gutem Zusammenspiel aller Beteiligten erfolgreich realisiert werden. Die intensive und engagierte Zusammenarbeit der Lehrpersonen, die gute Steuerung durch die Schulleitung und die Unterstützung durch die Schulpflege stellen wichtige Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung dieses Entwicklungsprojekts dar. Der offene Umgang der Lehrpersonen untereinander wie auch zwischen Lehrpersonen und Schulleitung sowie die institutionalisierte unterrichtsbezogene Zusammenarbeit haben zu einem ähnlichen pädagogischen Grundverständnis geführt, welches sich in gemeinsam getragenen Werten und Einstellungen zeigt. Die Lehrpersonen erleben die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit als entlastend, weil dadurch die Verantwortung für die Lernprozesse der Schüler/innen auf mehrere Personen verteilt wird. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven und das Interesse an optimalen Lösungen für die Lernenden werden von den Lehrpersonen als Schlüsselfaktoren des Erfolgs genannt. Gemeinsame Erfolge schweissen sie zusammen und motivieren die Lehrpersonen zur weiteren Zusammenarbeit.

■ **Mehrere gemeinschaftsbildende Aktivitäten zur Pflege der Schulgemeinschaft.** Die Schule misst gemeinschaftsbildenden Aktivitäten eine hohe Bedeutung zu. Im Verlauf des Schuljahres gibt es regelmässig gesamtschulische Anlässe. Diese nehmen entweder Bezug zum Jahresmotto oder stellen einen festen Bestandteil des Jahresablaufs dar. Bei den klassen- oder schulübergreifenden Aktivitäten steht für die Lehrpersonen die gezielte Förderung der Gemeinschaft und der Sozialkompetenzen der Schüler/innen im Zentrum. Es wird von Schulanlässen berichtet, die nachhaltige Eindrücke hinterlassen und sich positiv auf die Beziehungen unter den Schüler/innen ausgewirkt haben.

■ **Grosszügige Infrastruktur.** Die Schule Marbach verfügt über eine grosszügige Infrastruktur, die für die Arbeit mit erweiterten Lehr- und Lernformen geeignet ist und dem Bedürfnis der Basisstufe gut angepasst wurde. Da verschiedene Räume nicht sehr ausgelastet sind, werden diese spontan für Gruppen- oder Partnerarbeiten genutzt. Diese Flexibilität schätzen die Lehrpersonen sehr. Bei Anschaffungen zeigt sich die Gemeinde ihren zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend grosszügig.

1.2 Optimierungsbereiche der Schule Marbach

Die Vorstellungen, wie mit Problemen und Konflikten umgegangen werden soll, sind unterschiedlich. Obwohl die Schulleitung und die Lehrpersonen auftretende Situationen reflektieren, wird der Umgang mit Konflikten nicht als vollumfänglich zufriedenstellend erlebt. Die Partizipation von Schüler/innen wird an der Schule Marbach ansatzweise praktiziert. Sie ist jedoch noch nicht verbindlich geregelt. Nach dem erfolgreichen Aufbau der Basisstufe können die nachfolgenden Stufen noch besser auf die veränderte Ausgangslage abgestimmt werden, welche durch die Einführung der Basisstufe entstanden ist. An der Schule Marbach fehlt ein Rahmenkonzept, das die verschiedenen Elemente des Q-Managements im Überblick und ihrer Vernetzung darstellt.

■ **Umgang mit Problemen und Konflikten optimierbar.** Die Schüler/innen kommen untereinander mehrheitlich gut aus. Auftretende Streitereien und Konflikte werden von den Lehrpersonen zusammen mit den Beteiligten umgehend und lösungsorientiert angegangen. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung bei Eltern und Schüler/innen weisen aber darauf hin, dass unter den Schüler/innen Spannungen bestehen. Lehrpersonen haben Ideen, auf welche Weise das friedliche Auskommen der Schüler/innen untereinander noch besser gefördert werden könnte. Diese Vorstellungen sind aber bis anhin noch nicht an die Hand genommen worden.

■ **Partizipation der Lernenden erst punktuell vorhanden.** An der Schule Marbach werden die Lernenden zu ausgewählten Fragen der Schulkultur erfolgreich einbezogen. Sie können ihre Meinungen und Ideen im Rahmen von Klassengesprächen einbringen. Die Partizipation der Schüler/innen ist wohl im internen Schulleitbild festgehalten und anschliessend an eine interne Weiterbildung wurden Massnahmen zur Umsetzung vereinbart. Diese verstehen sich aber lediglich als Vorschläge und stellen keine verbindlichen Vorgaben dar. Dies führt dazu, dass der Einbezug der Schüler/innen in den Klasse unterschiedlich ausfällt und auch die Mitwirkung auf Schulebene nur sporadisch erfolgt. Die Partizipation der Schüler/innen an der Schule Marbach ist ausbaufähig.

■ **Kontinuität der Unterrichtsform über die Stufen hinweg nicht gewährleistet.** Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht attraktiv, modern und richten ihn auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden aus. Besonders der Unterricht an der Basisstufe berücksichtigt mit seinen anregenden Lernumgebungen in ausgeprägtem Masse neue lerntheoretische Ansätze. Eine Abstimmung zwischen der Basisstufe und den nachfolgenden Klassenstufen ist im Aufbau, Kontinuität bezüglich der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse ist noch nicht über die ganzen sechs Schuljahre hinweg gewährleistet. Bereits aufgebaute Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen werden noch wenig adäquat weiterentwickelt und drohen zu verblasen.

■ **Institutionalisierte Qualitätselemente ohne Rahmenkonzept.** Die Schule Marbach verfügt über ein angemessenes Qualitätsmanagement, welches die Schul- und Unterrichtsqualität sichert und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ermöglicht. Insgesamt verfügt die Schule Marbach über ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement. Es fehlt aber ein Rahmenkonzept, das die Vernetzung der verschiedenen Elemente aufzeigt und damit einen Überblick über das Qualitätsmanagement an der Schule gibt.

2. Entwicklungsempfehlungen

① Schulgemeinschaft – Umgang mit Problemen und Konflikten thematisieren

Begründung

Die Schule Marbach weist eine aktive und gut funktionierende Schulgemeinschaft auf. Die Schüler/innen kommen untereinander mehrheitlich gut aus. Auftretende Streitereien und Konflikte werden von den Lehrpersonen zusammen mit den Beteiligten umgehend und lösungsorientiert angegangen. Dabei achten die Lehrpersonen darauf, dass die Lernenden in solchen Situationen Eigenverantwortung übernehmen und ihre Sozialkompetenzen erweitern. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung bei Eltern und Schüler/innen weisen aber darauf hin, dass unter den Schüler/innen Spannungen bestehen und sich nicht alle Kinder an der Schule wohlfühlen. Trotz regelmässiger Reflexion hat das Team diesbezüglich noch kein befriedigendes Vorgehen finden können. Schulintern ist dazu Wissen und Können vorhanden, das aber noch gezielter genutzt werden könnte.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Marbach, ein von Allen mitgetragenes Vorgehen zu erarbeiten, das den friedlichen Umgang der Schüler/innen unterstützt und im Speziellen die Kompetenzen der Lernenden im Umgang mit Meinungsverschiedenheiten und Konflikten fördert. Dazu sollen sowohl bezüglich Prävention, im Sinne der Kompetenzstärkung auf Seiten der Schüler/innen, als auch zur Konfliktbewältigung konkrete Ziele und Massnahmen ausgearbeitet werden. Dabei sind möglichst viele Personengruppen in die Erarbeitung eines Konzepts sowie in die Umsetzung der daraus abgeleiteten Massnahmen einzubeziehen.

Mögliche Massnahmen

- Klärung der Vorstellungen, was unter Konflikt und Gewalt verstanden wird
- Festlegung von Interventionsstufen und Verantwortlichkeiten (z. B. Wann greifen Erwachsene ein?)
- Präzisierung von einzelnen Schulhausregeln
- Prüfung von Unterstützungs- oder Schutzmöglichkeiten für jüngere Schüler/innen
- Erweiterung des Methodenrepertoires für den Umgang mit Problemen und Konflikten unter Schüler/innen
- Massnahmen zur Prävention und zur Konfliktbewältigung schriftlich festhalten
- Vereinbarungen zum Umgang mit Problemen und Konflikten an der Schule den Eltern kommunizieren
- Einfordern von verbindlich vereinbarten Vorgaben
- Regelmässiges Überprüfen der Wirksamkeit eingeleiteter Massnahmen

② Partizipation der Schüler/innen verbindlich regeln

Begründung

Die Schülerpartizipation ist an der Schule Marbach noch nicht fest institutionalisiert. Die Lernenden werden in ausgewählten Bereichen der Schulkultur erfolgreich einbezogen, doch sind Vorgaben bezüglich der Partizipation der Schüler/innen nicht definiert, ein Schülerrat besteht nicht. Dies führt dazu, dass der Einbezug der Schüler/innen in der Klasse unterschiedlich ausfällt und die Mitwirkung auf Schulebene nur sporadisch ermöglicht wird. Die im Unterricht stark geförderte Selbst- und Sozialkompetenz der Lernenden wird noch wenig zu Gunsten der Schulgemeinschaft eingesetzt. Mit gezielter Partizipation der Schüler/innen könnte das Verständnis für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft zusätzlich gefördert und geschult werden. Institutionalisierte Partizipationsmöglichkeiten wie Klassen- und Schülerrat dienen auch der Kompetenzförderung im Umgang mit Meinungsverschiedenheiten. Sie sind wirkungsvolle Elemente der Schulkultur und tragen wesentlich zur Weiterentwicklung der Schulgemeinschaft sowie zur Verbesserung des Schulklimas bei.

Empfehlung

Wir empfehlen, die Partizipation der Schüler/innen auf Klassen- und Schulebene gezielt auszubauen und einheitlich zu regeln. Dazu sollen unter Einbezug der Schüler/innen altersgerechte Partizipationsformen festgelegt und niveaugerechte Aufgaben- und Problemstellungen formuliert werden, die das Verantwortungsgefühl und die Identifikation mit der Schule stützen und die bestehenden Sozial- und Selbstkompetenzen der Kinder ausbauen.

Mögliche Massnahmen

- Austausch zu Chancen/Möglichkeiten und Grenzen/Schwierigkeiten eines Klassenrats bzw. eines Schülerrats
- Einholen von Wissen und Erfahrungen mit institutionalisiertem Klassen- und Schülerrat an anderer Schulen
- Ausgestaltung von Mitsprache-, Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht eines Klassen- und eines Schülerrats festlegen
- Klärung und Vereinbarung von stufenspezifischen Zielsetzungen
- Ausarbeitung von Umsetzungsformen, die den Stufen angepasst sind und Kompetenzen dem Alter angemessen gefördert werden
- Standards für die Partizipation der Schüler/innen schriftlich festlegen und deren Umsetzung verbindlich einfordern
- Personen mit dem Aufbau von Partizipationsgefässen auf gesamtschulischer Ebene beauftragen

③ **Kontinuität und Durchgängigkeit über die Stufen hinweg sicherstellen**

Begründung

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist an der Schule Marbach weit fortgeschritten. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht attraktiv, modern und richten ihn auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden aus. Der Unterricht der Basisstufe berücksichtigt mit seiner Lernumgebung in ausgeprägtem Masse neue lerntheoretische Ansätze. An den oberen Stufen wird mit dem Einsatz von offenen Lehr- und Lernformen den Anforderungen an einen modernen, individualisierten Unterricht Rechnung getragen. Um der möglichen Gefahr des Verblässens bereits aufgebauten Kompetenzen auf Seiten der Schüler/innen entgegenzuwirken, ist es wichtig, die Kontinuität und Durchgängigkeit über die Stufen hinweg noch besser aufeinander abzustimmen und zu gewährleisten.

Empfehlung

Wir empfehlen der Schule Marbach, Kontinuität und Durchgängigkeit über alle Stufen hinweg noch besser zu gewährleisten. Dazu sollen die Ziele der Schul- und Unterrichtsentwicklung vertieft und gesamtheitlich festgelegt werden, an denen sich das pädagogische Handeln aller Lehrpersonen orientiert. Mit einer stufenübergreifenden unterrichtsbezogenen Zusammenarbeit kann vorhandenes Wissen und Können sowie die gemeinsame Entwicklung sichergestellt werden. Wichtig ist zudem, die Eltern über die ergriffenen Massnahmen und deren Zielsetzungen zu informieren.

Mögliche Massnahmen

- Sammeln zentraler Voraussetzungen, welche Kontinuität und Durchgängigkeit über alle Stufen hinweg ermöglichen
- Festlegen von Aspekten, welche die konsequente und kontinuierliche Förderung der Schüler/innen unterstützen
- Bildung von stufenübergreifenden Arbeits- und Lerngemeinschaften, um Wissen und Erfahrungen auf der anderen Stufe zugänglich zu machen
- Prozess regelmässig gemeinsam reflektieren, Massnahmen ableiten und umsetzen
- Eltern bezüglich Massnahmen und Ziele informieren

④ **Vernetzendes Q-Konzept erstellen**

Begründung

An der Schule Marbach sind verschiedene Elemente des schulinternen Qualitätsmanagements eingerichtet. Sie sind aufeinander abgestimmt, der Bezug zueinander wird in den jeweiligen Konzepten hergestellt. Ein Rahmenkonzept, das die Vernetzung der verschiedenen Elemente aufzeigt und damit einen Überblick über das Qualitätsmanagement an der Schule vermittelt, ist jedoch nicht vorhanden. Wir vermissen eine Dokumentation, welche den Einsatz der unterschiedlichen Elemente zur Qualitätssicherung und -entwicklung prägnant und nachvollziehbar darstellt. Ein solches Dokument würde das schulinterne Qualitätsmanagement personenunabhängig machen und der Schule Marbach ein klares Profil geben.

Empfehlung

Wir empfehlen, die an der Schule Marbach erfolgreich institutionalisierten Qualitätselemente in einen Zusammenhang zu bringen und in einem Qualitätskonzept nachvollziehbar darzustellen. In diesem Konzept werden alle wichtigen Aspekte des schulinternen Qualitätsmanagements beschrieben sowie Zuständigkeiten und Verbindlichkeiten umfassend geregelt.

Mögliche Massnahmen

- Überprüfung der bestehenden Teilkonzepte auf ihre Praktikabilität und auf ihre Kompatibilität mit den kantonalen Vorgaben
- Sinnvolle Abstimmung und Vernetzung der einzelnen Elemente zu einem wirkungsvollen Ganzen
- Festlegen der Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb des Qualitätsmanagements
- Terminierung der einzelnen Elemente in einer Mehrjahresplanung